

**Deutsche Industrie startet
Normungsinitiative für Industrie 4.0:
„Standardization Council I4.0“
gegründet**

bitkom

DIN

DKE
VDE DIN

VDMA

ZVEI:
Die Elektroindustrie

Deutsche Industrie startet Normungsinitiative für Industrie 4.0: „Standardization Council I4.0“ gegründet

Digitalisierung erfordert proaktive Normung

Die mit der Digitalisierung der Industrie und Infrastruktur einhergehende umfassende Vernetzung von technischen Systemen und Prozessen führt zu einer zunehmenden Verschmelzung von physikalischer und virtueller Welt. Das Internet der Dinge und Services bricht die Grenzen zwischen bisher oft deutlich abgrenzbaren Anwendungsfeldern wie Elektrotechnik, Maschinenbau und IKT auf. Es erfordert übergreifende Regeln und Strukturen, die über die Grenzen von bisher getrennten technischen Bereichen, wie z. B. der produzierenden Industrie, der Energiesysteme und der Verkehrsinfrastruktur, wirken müssen. Dieser Herausforderung des Zusammenwachsens der Systeme und der damit einhergehenden Notwendigkeit der übergreifenden Regelsetzung für Schnittstellen und Kommunikationsstrukturen müssen sich die bestehenden Strukturen der Normung und Standardisierung stellen.

Im Bereich der IT- und Internetwelt wird die Standardisierung vielfach durch Industriegruppen, organisiert in Foren und Konsortien, getragen. Demgegenüber gibt es eine seit Jahrzehnten etablierte konsensbasierte Normung, die in Deutschland von DIN und DKE getragen und auf internationaler Bühne in ISO und IEC gespiegelt wird. Sie ist als Instrument zur Marktöffnung gerade für die starke deutsche mittelständische Industrie unverzichtbar. Darüber hinaus sorgt die konsensbasierte Normung für ein widerspruchsfreies Normenwerk. Beide Formen der Normung bzw. Standardisierung weisen Vor- und Nachteile auf. Zur Entscheidung des jeweils besseren Weges wird das Normungsziel (z.B. Sicherheit, Gebrauchstauglichkeit, Interoperabilität, Marktvertrauen, ...) ein entscheidendes Kriterium sein.

Eine im Sinne der deutschen Wirtschaft erfolgreiche Standardisierung im Kontext der Digitalisierung der Industrie kann unter diesen Rahmenbedingungen nur proaktiv, branchenübergreifend und unter Einbindung aller relevanten Kreise und aller in diesem Umfeld agierenden Standardisierungsorganisationen - ob konsensbasierend oder konsortial - erfolgen. Dazu muss die von DIN und DKE betriebene konsensbasierte Normung auf die bestehenden Standardisierungsgremien der IT- und Internetwelt zugehen und so der Industrie eine Plattform zur Vertretung ihrer Interessen geben. Gleichzeitig ist dadurch ein konsistentes und konzertiertes Vorgehen der unterschiedlichen beteiligten Organisationen und Verbänden in Bezug auf Normung und Standardisierung sichergestellt.

bitkom

DIN

DKE
VDE DIN

VDMA

ZVEI:
Die Elektroindustrie

Um diese übergreifende Koordination zu organisieren und um die Interessen der deutschen Wirtschaft zu bündeln und zu fokussieren, haben die Industrieverbände bitkom, VDMA und ZVEI gemeinsam mit DIN und DKE sowie zusammen mit der Plattform Industrie 4.0 zur Hannover Messe das „Standardization Council I4.0“ ins Leben gerufen. Dieses Council ist strategisch an die Plattform Industrie 4.0 angebunden. Es setzt die dort (u. a. in der AG Referenzarchitekturen, Standards und Normung) erarbeitete Industriestrategie zur Standardisierung im Umfeld von Industrie 4.0 organisatorisch um. Das Council ist grundsätzlich unabhängig und organisatorisch außerhalb der Plattform Industrie 4.0, bei der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE e. V. angesiedelt.

Für die mittelständisch geprägte Investitionsgüterindustrie wird somit eine nachhaltige Beteiligung und Mitarbeit im bestehenden Rechts- und Regelrahmen nationaler und internationaler Normungsorganisationen ermöglicht. Das Council setzt sich aus durch die Verbände bitkom, VDMA und ZVEI benannte Industrievertreter, aus Vertretern der Normungsorganisationen DIN und DKE sowie aus Vertretern von Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Um die effiziente und zielgerichtete Arbeit des Councils zu gewährleisten, übernimmt die Industrie über ihre Verbände eine Aufsichtsfunktion.

Die zentralen Aufgaben des Council liegen in der Koordination und Initiierung neuer bzw. existierender Standards zu Industrie 4.0 und in der abgestimmten Interessenvertretung gegenüber internationalen Konsortien der IT- und Internetwelt. Darüber hinaus organisiert und gestaltet das Council die deutsche Normungsroadmap Industrie 4.0. Sie ist zentrales Element einer Gesamt-Normungsstrategie, nennt die Normungs- und Standardisierungsbedarfe und bündelt die vorliegenden Ergebnisse. Das Council stellt den Bedarf für neue Normungs- und Standardisierungsprojekte fest und beauftragt die entsandten Experten, diese in den zuständigen internationalen Organisationen oder Konsortien aufzusetzen. Dort wird - wie bisher auch - die operative Normungs- und Standardisierungsarbeit durchgeführt. Das Zusammenwachsen von Bürokommunikation (Office-Floor) und Produktionsebene (Shop-Floor) mit gemeinsamen Standards wird so beschleunigt und im Sinne der deutschen Wirtschaft optimiert.

Das neu geschaffene „Standardization Council I4.0“ unterstützt gleichzeitig die „Real-Implementierung“ von Industrie 4.0 in sogenannten Testbeds. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem zur Organisation von Testbed-Szenarien der deutschen Wirtschaft gegründeten Verein „Labs Network Industrie 4.0“ können neue „Konzepte für Industrie 4.0-Lösungen“ direkt in der Praxis erprobt und validiert werden. Die Ergebnisse und Erkenntnisse fließen ihrerseits wieder direkt in die Normung ein, neue Standardisierungsbedarfe werden direkt aus der praktischen Anwendung heraus adressiert. Dieser weltweit bislang einmalige Ansatz konzertierter Normung hat das Potenzial, als Blaupause für andere branchenübergreifende Technologiebereiche zu dienen.

bitkom

DIN

DKE
VDE DIN

VDMA

ZVEI:
Die Elektroindustrie